



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hundert Jahre Westfälische Eisenbahn

Eisenbahndirektion <Essen>

Paderborn, 1950

Geleitworte

urn:nbn:de:hbz:466:1-8730

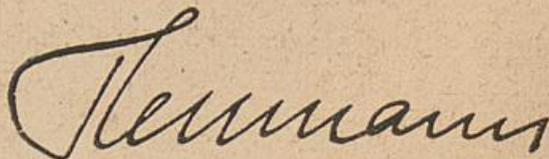
GELEITWORTE

Als vor 100 Jahren die Eisenbahn Hamm — Soest — Paderborn eröffnet wurde, war ein Werk vollendet, das für die Entwicklung der so fruchtbaren und traditionsreichen Landschaft von größter Bedeutung wurde. Die schwerfällige Postkutsche wurde durch ein Verkehrsmittel abgelöst, das eine kaum zu überbietende Leistungsfähigkeit besaß. Es bedurfte einer für die damalige Zeit erheblichen finanziellen Anstrengung zur Durchführung des Bahnbaues, aber wir wissen heute, daß der Erfolg den Männern recht gegeben hat, die so frühzeitig in der Geschichte des Eisenbahnwesens mit Tatkraft und Weitblick den Bau unserer Jubiläumsbahn betrieben haben. Der Staat als Träger des Unternehmens hatte die epochemachende Bedeutung der Eisenbahn für die Wirtschaft rechtzeitig erkannt und es wurde der Staatsbahngedanke in den nachfolgenden Jahren weiter und weiter vorangetrieben. Über die Ländereisenbahnen entwickelte sich das deutsche Eisenbahnsystem zur Deutschen Reichsbahn.

Es lebt in uns allen der Wunsch, daß die Beschränkung des Unternehmens auf den westdeutschen Teil nur eine Zwischenlösung bleiben möge.

Die Verkehrstechnik hat sich in den letzten Jahrzehnten in einem Ausmaße entwickelt, das selbst unsere kühnsten Erwartungen übertroffen hat. Neue Möglichkeiten einer bequemen und schnellen Beförderung haben in unserer Wirtschaft Anklang gefunden und bereiten der Eisenbahn einen scharfen Wettbewerb. Aber die Technik hat auch der Eisenbahn neue ungeahnte Möglichkeiten erschlossen und es wird ihre Aufgabe sein, sie bestens zu nutzen und damit zu zeigen, daß in die weite Zukunft hinein der Schienenstrang das Rückgrat unserer Verkehrswirtschaft bleiben wird.

Unzählige Züge sind über unsere Jubiläumsstrecke in guten und schlechten Zeiten gerollt, in Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit unübertroffen. Unabsehbar wird die Zahl der Räder sein, die in Zukunft den Weg über die Bahn nehmen wird, unbeeinflusst durch die Zeiten und immer zum Nutzen unserer Volkswirtschaft und damit anteilnehmend am Wiederaufbau unseres so schwer geprüften Vaterlandes.



Präsident der Eisenbahndirektion Essen

Der schwere und verantwortungsvolle Dienst der Eisenbahner kann nur geleistet werden, wenn alle Bediensteten in treuer Pflichterfüllung und Kameradschaft zusammenstehen. Die pünktliche und gefahrlose Beförderung auf der Eisenbahn war und ist der Erfolg einer seit vielen Jahrzehnten erprobten und bewährten Gemeinschaftsarbeit der Eisenbahner. Diese Berufsverbundenheit hatte eine Kameradschaft auch außerhalb des Dienstes zur Folge. Bereits vor mehr als 50 Jahren haben die Eisenbahner unter sich Vereine gebildet, die der Pflege der Kameradschaft auch mit ihren Angehörigen dienten. In diesen Vereinen haben sie Selbsthilfeeinrichtungen geschaffen, deren Aufgabe es war, den Kollegen in Fällen besonderer Not beizustehen, kranken Kollegen und ihren Familienangehörigen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit zu erleichtern und ihren Kindern Erholungsmöglichkeiten in Kinderheimen zu bieten. Diese Einrichtungen haben sich im Wandel der Zeit oft unter den schwierigsten Verhältnissen glänzend bewährt. Nach dem Zusammenbruch 1945 haben die Eisenbahner die ihnen verbliebenen Selbsthilfeeinrichtungen trotz persönlicher großer Not aufrechterhalten und sogar noch weiter ausgebaut.

Das Eisenbahn-Sozialwerk, in dem alle diese Selbsthilfeeinrichtungen zusammengeschlossen sind, hat Dank der treuen Mitarbeit aller Bediensteten jetzt wieder den Stand erreicht, den es früher hatte. Die gemeinsam überstandenen Notzeiten führten zwangsläufig zu einer noch engeren Verbundenheit auch mit der gesamten Bevölkerung.

Die in Notzeiten bewiesene Treue der Eisenbahner läßt die Hoffnung der Bezirksleitung berechtigt erscheinen, daß das zum Nutzen aller gedachte Sozialwerk sich auch in Zukunft segensreich entfalten wird. In diesem Sinne grüßen wir alle im Eisenbahn-Sozialwerk zusammengeschlossenen Eisenbahner aufs herzlichste.

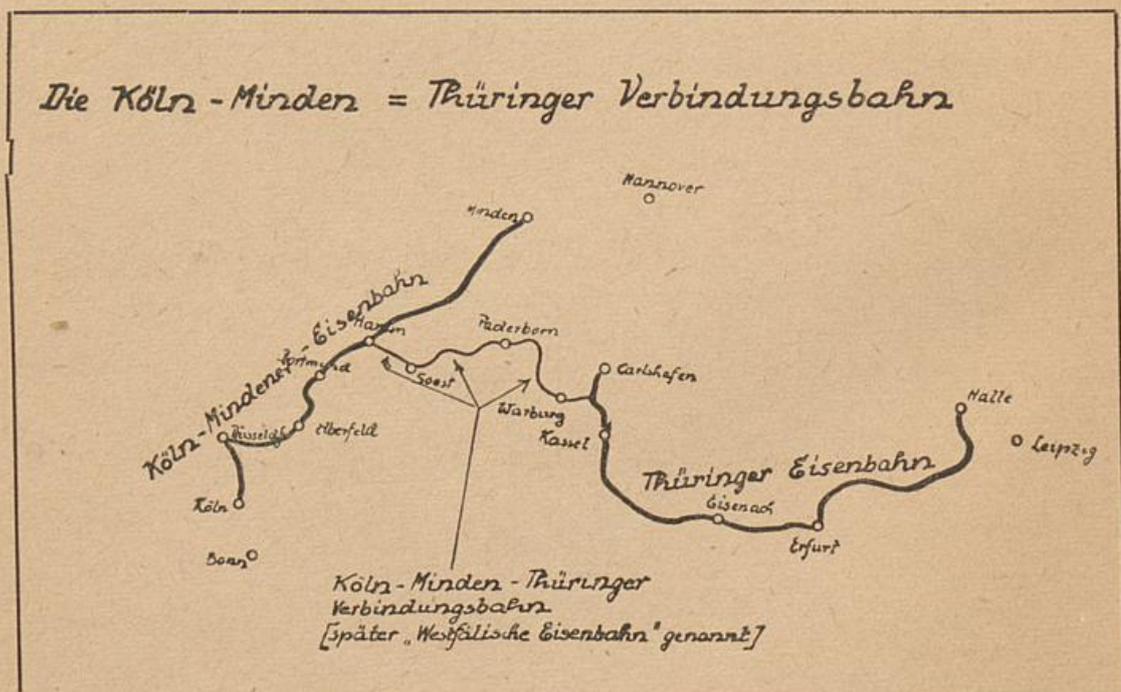
Die Bezirksleitung Essen
des Eisenbahn-Sozialwerks

Zum Jubiläum der Eisenbahn Hamm—Soest—Lippstadt—Paderborn entbiete ich im Namen der Stadt Hamm meine ganz besonders herzlichen Glückwünsche. Trotz günstiger Lage im Mittelpunkt Westfalens wäre der Aufschwung, den Hamm in den letzten 100 Jahren genommen hat, nicht denkbar gewesen, wenn damals nicht zu seinem heutigen weitverzweigten Eisenbahnnetz der Grund gelegt worden wäre. Erst dieses hat die auf der Grenze zwischen dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet und dem agrarischen Osten Westfalens gelegenen Stadt zu dem gemacht, was sie heute ist.

Hamm (Westf.), den 1. Oktober 1950.

P. Meyer

Oberbürgermeister



Stadt Soest

Der Bürgermeister

Aus dem Dasein einer Stadt — ja aus dem des ganzen Vaterlandes — sind heute die Eisenbahnen nicht hinwegzudenken. Niemand macht sich bei uns klar, welche beispiellose Entwicklung die Eisenbahn genommen hat, seitdem sie vor 100 Jahren — und hundert Jahre sind im Leben des alten Soest nur eine kurze Zeitspanne — zum ersten Male unsere Stadt berührte. Beispiellos ist aber auch der Erfolg, den Handel und Verkehr vom Wirken der Eisenbahn gehabt haben. Sie bringt Menschen und Völker einander näher, sie fördert den Austausch geistiger und materieller Güter, und in ihrem Dienste stehen Tausende tätigster Volksgenossen. Unsere Stadt, vornehmlich ihrem Norden, hat sie ein eigenes Gesicht gegeben.

Wir wünschen alle der Bahn, die von Hamm bis Paderborn 1850 erstmalig unsere Gegend erschloß, weiteres Blühen und Gedeihen für die Verbindung der Menschen, für Handel und Verkehr, für das Sichnäherkommen der Nationen und damit für den Frieden der ganzen Welt. Soll auch die Eisenbahn in erster Linie der Erfüllung materieller Interessen dienen, so sind die ideellen, die durch sie gefördert werden, vielleicht doch noch wichtiger. Und so grüßen gerade wir Bewohner der alten Kulturstadt Soest unsere freundnachbarliche Bahn mit besonderer Wärme, besonderem Danke und besonderen guten Wünschen!

H. Hubertus Schwart
Senator a. D.,
Bürgermeister von Soest.

Mit den Nachbarstädten Soest und Paderborn wurde die „Stadt tor Lippe“ am 1. Oktober im Jahre 1850 durch den Bau der Eisenbahnstrecke von Hamm nach Paderborn an das allgemeine Schienennetz angeschlossen.

Dieser Tatsache verdankt die Stadt Lippstadt nicht zuletzt ihre besonders im letzten Jahrzehnt offenbar werdende Aufwärtsentwicklung.

Bereits sechs Jahre, nachdem die Personen- und Güterzüge über die neuerbaute Strecke rollten, entstand in Lippstadt unweit des Hauptbahnhofes das Eisenwerk Linnhof, jetzige Westfälische Union Phönix A.-G. Damit war der Grundstein gelegt für eine weitere Industrialisierung der Stadt. In weiten Abständen folgten die Westfälische Metall-Industrie A.-G. und eine ganze Reihe kleinerer Betriebe des eisen- und metallverarbeitenden Gewerbes.

Die Stadt Lippstadt und ihre Bürger sind heute noch den damaligen leitenden Regierungsstellen dankbar, daß durch die Schienenverbindung der Weg für den Verkehr nach Osten und Westen frei wurde. Die Eisenbahn, als der damalig modernste Transportträger, entwickelte nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch kulturbewegende Kraft; denn ohne Verkehr ist keine Kultur, keine Austauschmöglichkeit der Geistesgüter möglich. Ohne Verkehr können keine Lebensmittel, keine Gebrauchsgüter, kein Eisen und keine Kohlen herangebracht werden. Die Eisenbahn hat dieses Problem im Laufe des vergangenen Jahrhunderts entscheidend gelöst. Nicht zu vergessen die schweren Tage der beiden Weltkriege, wo sie allen Beanspruchungen in technischer und organisatorischer Hinsicht gewachsen war.

Mit dem alten Grundsatz: Verkehr bringt Verkehr! wünsche ich am Tage des 100jährigen Bestehens der Eisenbahnstrecke Hamm—Soest—Lippstadt—Paderborn eine weitere Aufwärtsentwicklung zum Segen unserer engeren Heimat und auch zum Segen unseres schwer geprüften deutschen Volkes.

Lippstadt, den 1. Oktober 1950.

Koenen

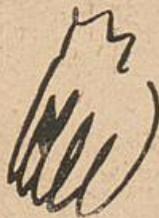
Bürgermeister der Stadt Lippstadt

Das 100jährige Bestehen der Eisenbahn Hamm—Soest—Lippstadt—Paderborn richtet unsere Blicke auf das größte deutsche Verkehrsunternehmen, die Deutsche Bundesbahn. Dieselbe hat in den 100 Jahren ihres Bestehens auch in unserem heimatlichen Bereich Bahnbrechendes zur Erschließung und Bewältigung des Verkehrs geleistet.

Wer wollte besonders auch die hervorragenden Leistungen der Eisenbahn in den schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren vergessen? Die Eisenbahn ist mit Paderborn selbst eng verbunden. Die Bahnhöfe Paderborn-Hbf., Paderborn-Nord und Paderborn-Kasseler-Tor, die Eisenbahn-Werkstätten und die Eisenbahner selbst gehören mit zu einem abgerundeten Bilde der Stadt. Die beiden Paderborner Ausbesserungswerke geben einem großen Teil unserer Mitbürger Arbeit, Brot und Existenz-Grundlage. Unsere Eisenbahner wirken vorbildlich mit im öffentlichen Leben unserer Stadt sowie in den verschiedenen Organisationen und Vereinen.

Wenn dieses große deutsche Verkehrsunternehmen z. Zt. eine schwierige Situation durchmacht, so hoffen wir doch, daß das Problem „Schiene und Straße“ bald zu einer für unsere Eisenbahn annehmbaren Lösung geführt wird.

Die Paderborner beglückwünschen die Eisenbahn zum 100jährigen Jubiläum und wünschen ihr im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens eine neue Aufwärtsentwicklung zum Besten von Heimat, Land und Volk.



Bürgermeister der Stadt Paderborn